



Ergänzungsblatt

zur Patentschrift 651 697 Klasse 44b Gruppe 45

Vom Patentsucher ist als der Erfinder angegeben worden:

Heinrich Maltner in Offenbach a.Main.

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT.

№ 651 697

KLASSE 44b GRUPPE 45

M 130904 X/44b

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 30. September 1937

Heinrich Maltner G. m. b. H. in Offenbach, Main

Sperrvorrichtung für den Deckel eines Springdeckelfeuerzeuges

Patentiert im Deutschen Reiche vom 4. Mai 1935 ab

Die Priorität der Schaustellung auf der am 3. März 1935 eröffneten Leipziger Frühjahrsmesse ist in Anspruch genommen.

Die Erfindung bezieht sich auf eine Sperrvorrichtung für den Deckel von Springdeckelfeuerzeugen mit aufschleuderbarem, den Deckel mitnehmenden Löschkappenträger und auf der Achse desselben sitzendem Reibrad. Da die hierbei zur Verwendung kommende Aufschleuderfeder nicht nur den Löschkappenträger hochreißen, sondern über diesen auch noch den Deckel mitnehmen muß, bedarf die Feder besonders kräftiger Spannung. Dann reichen aber die üblichen Sperrmittel zum Festhalten des Deckels in der Schließlage nicht aus, um ein zufälliges Auslösen derselben beim Mitführen des Feuerzeuges in der Tasche mit Sicherheit zu verhüten.

Um diesem Übelstand zu begegnen, besteht die erfindungsgemäße Sperrvorrichtung aus paarig angeordneten Sperrgliedern, die gemeinsam von der das Feuerzeuggehäuse umklammernden Hand auslösbar sind. Insbesondere sind die Sperrglieder durch zwei in einem Abteil des Feuerzeuggehäuses gelenkig angeordnete, entgegen der Wirkung einer Spreizfeder gegeneinander bewegbare Sperrhaken gebildet, die durch Schlitze der Seitenwandungen ragende Vorsprünge aufweisen.

In der Zeichnung ist die erfindungsgemäße Sperrvorrichtung bei einem stabförmigen

Springdeckelfeuerzeug in einem Ausführungsbeispiel veranschaulicht. Es zeigen in vergrößertem Maßstabe

Fig. 1 eine Seitenansicht des Feuerzeugs mit geschlossenem Deckel und Querschnitt durch dieses nach *G-H*;

Fig. 2 einen Schnitt nach *A-B* der Fig. 3;

Fig. 3 einen Schnitt nach *C-D* der Fig. 2;

Fig. 4 eine Seitenansicht des Feuerzeugs mit dem Deckel in Offenstellung;

Fig. 5 einen Schnitt nach *E-F* der Fig. 3 ebenfalls mit dem Deckel in Offenstellung.

Die Seitenwände a^1 , a^2 des flachstabförmig gestalteten Feuerzeuggehäuses *a* sind oben schräg abgeschnitten. Am oberen Ende der rückwärtigen Schmalwand ist der haubenartige Deckel *d*, dessen Seitenwände d^1 , d^2 ebenfalls schräg abgeschnitten sind, mittels des Bolzens *g* angelenkt. In der Schließlage des Deckels stoßen die Schrägkanten f^1 des Deckels *d* und die Schrägkanten *f* des Feuerzeuggehäuses *a* gegeneinander. In dem Gehäuse *a* ist ein doppelt gewinkeltes Blech e^1 , e^2 , e^3 als oberer Abschluß des Brennstoffraumes eingelassen. Der Waagerechtschenkel e^1 trägt den Dochthalter *h* und die Wangen *i* für den das Reibrad *r* und den Löschkappenträger *k* drehbar aufnehmenden Bolzen *s*.



Der Löschkappenträger k steht, wie üblich, unter Wirkung einer Aufschleuderfeder n . In dem durch den Senkrecht- und kurzen Waagrechtwinkel e^2 , e^3 sowie der vorderen Schmalwand des Feuerzeuggehäuses geschaffenen Raum q sind zwei spiegelbildgleich ausgebildete Haken o drehbar gelagert, deren als Fingerdruckstücke dienende Vorsprünge o^1 Schlitze p in den Gehäuseseitenwänden durchsetzen. Die oberen Hakenenden o^2 greifen unter der Wirkung einer Spreizfeder v (Fig. 3) in Schlitze t des in Schließstellung übergeführten Deckels d . An der Innenseite des Deckels d ist eine mit einer Ausnehmung w versehene Führungsschiene x für am vorderen Ende des Löschkappenträgers k vorgesehene seitliche Ansätze y angebracht, die die Schiene hintergreifen. Hierdurch ist zwischen dem Löschkappenträger und dem Deckel eine Kupplung geschaffen. Damit beim Schließen des Deckels die Löschkappe m gewaltsam auf den Dochtalter gepreßt und dadurch eine innige Abdichtung am Dochtaustritt geschaffen wird, legt sich eine abgekröpfte Flachfeder z , die an der Schiene x befestigt ist, von oben her gegen die Kappe m , die zwischen den Schenkeln des gegabelten Löschkappenträgers k pendelnd und in Höhenrichtung verschiebbar gelagert ist.

30 Durch Gegeneinanderdrücken der Haken o mittels des auf die Vorsprünge o^1 aufruhenden Zeigefingers und Daumens der das Feuerzeuggehäuse a umklammernden Hand werden die Enden o^2 der Haken o aus den Schlitzen t des

Deckels ausgelöst. Damit kann die auf den Löschkappenträger wirkende Feder n die ihr beim Schließen des Deckels erteilte Spannkraft äußern, so daß der Löschkappenträger k aufgeschleudert wird. Hierbei wirft dieser den Deckel d um den Gelenkbolzen g herum, und das Reibrad r erzeugt am Zündstein u die Funkengarbe. Da die Drehung des Löschkappenträgers k und des Deckels um zwei verschiedene Achsen erfolgt, gleiten die Ansätze y des Löschkappenträgers k in dem Schlitz w der Schiene x und halten den Deckel in der Aufrechlage an.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Sperrvorrichtung für den in Schließstellung befindlichen Deckel eines Springdeckelfeuerzeugs mit aufschleuderbarem, den Deckel mitnehmenden Löschkappenträger und auf der Achse desselben sitzendem Reibrad, dadurch gekennzeichnet, daß die Sperrvorrichtung aus paarig angeordneten, durch die das Feuerzeuggehäuse umklammernde Hand auslösbaren Sperrgliedern besteht.

2. Sperrvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Sperrglieder (o) durch zwei in einem Abteil (q) des Feuerzeuggehäuses (a) gelenkig angeordnete, entgegen der Wirkung einer Spreizfeder (v) gegeneinander bewegbare Sperrhaken gebildet sind, die durch Schlitze (p) der Seitenwandungen ragende Vorsprünge (o^1) aufweisen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

